

Personalien



Klein und cool

Ob **Egypt Daoud Dean**, drei Jahre alt, Gage für seinen Auftritt bekommen hat, verraten seine Eltern nicht. Es kann ihnen aber auch egal sein – der Hip-Hop-Produzent Swizz Beatz und der R&B-Star Alicia Keys sind Multimillionäre. Ihr kleiner Egypt lief Mitte Mai zum ersten Mal auf einer Modenschau: für Ralph Lauren Kids in New York. Egypt schien das Ereignis nicht sonderlich zu beeindrucken. Mutter Alicia Keys hingegen veröffentlichte auf Instagram, wo sie rund 2,5 Millionen Follower hat, ein Foto ihres Sohnes in Designerklamotten und schrieb dazu: „Wooooowww!!!!!“

Noble Sklavin

Der Anblick ist ungewöhnlich: eine dunkelhäutige Frau in Korsett und Reifrock. In dem Film „Belle“ stellt die Schauspielerin **Gugu Mbatha-Raw**, 30, die außereheliche Tochter eines britischen Admirals und einer Sklavin im 18. Jahrhundert dar. Die Geschichte ist wahr: Dido Belle wuchs in London bei ihrem Großonkel Lord Mansfield auf und war Teil des britischen Establishments. Mbatha-Raw, Tochter eines schwarzen Südafrikaners und einer weißen Britin, sagt über ihre Rolle: „Das ist eine Geschichte, die erzählt werden musste – sie ist Teil unseres kulturellen Erbes hier in Großbritannien.“



Stefan Heck, 31, CDU-Bundestagsabgeordneter aus Hessen, schreibt in seiner Promotion, die Veröffentlichung von Nebeneinkünften von Abgeordneten sei „verfassungswidrig“ und verstoße gegen die Berufsfreiheit. Die Arbeit zum Thema „Mandat und Transparenz“ stammt aus dem Frühjahr 2013. Die Kriterien zur Offenlegung von Einkünften für die Parlamentarier haben sich seither verschärft. Der Rechtsanwalt macht bisher keine Angaben zu Mandanten – weil er keine habe, sagt Heck: „Als Neuling konzentriere ich mich momentan voll auf die Arbeit im Parlament.“



Zwanglos langsam

Mit ihrer gedruckten Zeitschrift *Block*, die nun dank 1000 Vorbestellungen erstmals erscheint, will Herausgeberin **Theresia Enzensberger**, 27, Autoren aus ihrer Generation zu einem entschleunigten Auftritt frei von allen Zwängen verhelfen. Die Tochter des Schriftstellers Hans Magnus Enzensberger hält Schnelligkeit für ein Problem und stellt sich explizit dem „Relevanzgehechel“ im heutigen Medienbetrieb entgegen, so Theresia Enzensberger in einem Interview mit der Fachzeitschrift *Journalist*. Als Vorbild ihres Magazins nennt sie unter anderem den *New Yorker*; die erste Ausgabe von *Block* soll 208 Seiten haben und für zehn Euro zu erwerben sein.

Der Lebensberater

In einem Restaurant in Charleston, South Carolina, sprach ein junger Mann den Hollywoodstar **Bill Murray**, 63, an, und bat ihn, ein paar Worte an seinen Freund zu richten – der Freund feierte Junggesellenabschied. Murray begann seine kleine Ansprache mit der Bemerkung: „Beerdigungen sind bekanntlich für die Lebenden, nicht für die Toten“ und richtete sich ausdrücklich an die Begleiter des Bräutigams in spe. Der sei ja bereits vergeben und benötige keine guten Ratschläge mehr, so Murray. Um herauszufinden, ob eine Frau tatsächlich die Richtige für die Ehe sei, fuhr er fort, solle man eine gemeinsame Weltreise machen: „Besucht Orte, die schwer zu erreichen und schwer zu verlassen sind“, sagte er. „Und wenn du wieder daheim gelandet bist und immer noch denkst, sie sei die Richtige, dann heirate sie gleich auf dem Flughafen.“



Monica Lewinsky, 40, einst berühmteste Praktikantin der Welt, tritt als Zeitzeugin für National Geographic auf. In einer Dokumentationsserie mit dem Titel „Die 90er: Die letzte große Dekade?“ werden 120 Prominente, Politiker, Journalisten berichten. Lewinsky, die zuletzt 2003 ein TV-Interview gegeben hat, wird als eine „Mitarbeiterin des Weißen Hauses“ angekündigt, deren „Beziehung“ zu Bill Clinton sie zu einer „Zielscheibe für die Medien“ gemacht habe, wie es sie zuvor noch nie gegeben habe. Die damals 22-Jährige hatte mit dem US-Präsidenten Sex in dessen Büro.